

Förderverein zur Unterstützung Bolivianischer Straßenkinder e.V.

Der Förderverein ist durch das Finanzamt München mit Bescheid vom 04. Dezember 2008, Aktenzeichen 143/215/04494/K41 als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht München im Vereinsregister, VR 202011, eingetragen.

Vorstand: Paul Kühlfluck (Vorsitzender), Auf dem Wasen 4, 81825 München
Lutz Hübner (stv. Vorsitzender), Renate Laschet (Schatzmeisterin),
Reinhard Brunner (Schriftführer)



Rundbrief 2022-01

Wir haben schon mal angefangen

Liebe Freunde, Förderer und Wohltäter,

dank der Unterstützung eines Freundes konnte ich ab Weihnachten 2021 drei Monate in Bolivien / El Alto verbringen. Es gab viele Begegnungen und Konferenzen mit kommunalen, staatlichen und kirchlichen

Autoritäten. 21 Jahre lang arbeiten wir jetzt schon für Straßenkinder in El Alto. Im Laufe der Gespräche konnte ich feststellen, dass wir das älteste Projekt im Bereich Straßenkinder sind und auch, dass wir die einzige Notschlafstelle in der Millionenstadt El Alto betreiben. Überall bat ich um Hilfe und Unterstützung, aber überall wurde ich auch um mehr Hilfe gebeten. Mit unserem kleinen Projekt (klein, familiär, überschaubar und effektiv) sind wir am Limit. Ich habe angeregt, dass für das Wochenende eine zusätzliche Erzieherin gesucht wird. Der Arbeitsaufwand für die Psychologin wurde verdoppelt. Da darf man sich keine Frau im weißen Kittel vorstellen,



sondern eine Frau, die mit den Kindern spielt, musiziert, bei Ausflügen dabei ist, putzt, kocht und backt. In unserem Haus gibt es keine Putzfrau, keine Köchin und keine Waschmaschine. Die 15 Kinder machen alles selber. Besonders macht stolz: sie essen ihr selbstgebackenes Brot. Das ist Therapie. Es passiert während der Bewältigung der alltäglichen Dinge.

Die Notschlafstelle ist mit 18-20 Personen täglich mehr als voll belegt. Es gibt einige Stammkunden, die raus aus dem Straßenumfeld wollen. Da bedarf es eines Planes und mehr Aufwendung. Der Stadtrat von El Alto hat mich gebeten, auch eine Herberge für Frauen und Mädchen aufzumachen.



Ich durfte im Rathaus vor 200 Sozialarbeitern reden. Seitdem wollen alle Defensorias (vergleichbar mit einem stadtteilbezogenem Jugendamt, auch Inobhutnahme von gefährdeten Kindern) täglich Kinder zu uns schicken. Es gibt 18 Defensorias – das Telefon steht nicht mehr still....

Priorität haben die, die wir selber von unseren Rundgängen auf den Straßen her kennen und die wir mit Essen und medizinischer Erstversorgung unterstützen.

Wir haben während meines Aufenthaltes 5 Kinder

zwischen 10 und 15 Jahren neu bei uns aufgenommen. Sie wollen ein besseres Leben und sie haben es verdient. Dem Daniel (jetzt wissen wir, dass er eigentlich Adrian heißt) haben wir neue Schuhe gekauft. Er hat sich an mich geklammert und nicht mehr los gelassen. „Noch nie hat mir jemand neue Schuhe gekauft!“ Mal sehen was da noch alles auf uns zukommt.

Wir haben 3 Jugendliche im Haus, die jetzt – nach Corona – mit ihrem Studium beginnen wollen. Das war nicht geplant. Aber wir werden ihnen helfen und beistehen. Esmeralda will Psychologie studieren, Jade will Sozialarbeiterin werden und Luis studiert bereits Gastronomie. Er kann wirklich gut kochen und macht es gerne.

Dank der großzügigen Unterstützung eines Freundes haben wir einen professionellen Film gedreht. „Lutz und seine Kinder – 20 Jahre Fundacion Obra Padre Lutz“. Wochenlang wurde dran gearbeitet. Wie so vieles in Bolivien ist er leider nicht pünktlich fertig geworden und die deutsche Übersetzung muss auch noch gemacht werden. Wir werden ihn zeigen, sobald er fertig ist. Wir lassen uns dann auch gerne zu Informations- und Präsentationsabenden einladen.

Als ich das alles gesehen und erlebt habe, dachte ich bei mir schmunzelnd: bis die Herren der Welt wissen, was zu tun ist, haben wir schon mal angefangen.

Das Schmunzeln gilt all denen, die in den letzten 20 Jahren dabei waren. Ein Teil davon war still, menschlich, solidarisch mit ihren großen und kleinen Spenden. Sie haben sich in das Abenteuer und in manches Wunder der Barmherzigkeit verwandelt.

Mir sind die Tränen gekommen, als wir bei den Dreharbeiten mit ehemaligen Straßenkindern redeten und sie erzählten, wie sie durch die Fundacion zu sich selber und zu Mut für die Zukunft gefunden haben.

Ich habe die Leute, die „schon mal anfangen“, nach meiner Rückkehr auch im Einsatz für Flüchtlinge aus der Ukraine gesehen.



Es gibt noch einen bitteren Tropfen. Der Hausbesitzer, bei dem wir in El Alto eingemietet sind, hat das Haus verkauft und wir müssen bis Ende Mai eine andere Lösung finden. Die Nachbarn wollen die Leute von der Straße nicht in ihrer Nähe haben – auch die Kirche will das nicht. Das war für mich ein Schock. Wir haben ein neues Haus in Aussicht – aber leider nur für die 15 Kinder im Waisenhaus Casa Irus. Die Notschlafstelle ist noch auf der Suche.

Jetzt bloß nicht die Flügel einziehen! Wir haben die Erfahrung, wir sind bereit, so wird Gott eine Tür öffnen. „Fangen wir schon mal an“ zu vertrauen und zu hoffen, damit uns seine Liebe nicht überrascht.

Allen Spendern und Freunden darf ich sagen, dass da in Bolivien Kinder sind, die euch täglich mit euren Sorgen ins Gebet nehmen.

Wir auch !

Danke für Eure Hilfe – seid behütet!

Lutz Hübner und Paul Kühlfluck

Förderverein zur Unterstützung bolivianischer Straßenkinder e.V.

IBAN: DE55 7509 0300 0002 1083 99

BIC: GENODEF1M05

Weitere Infos unter www.foerderverein-bolivianische-strassenkinder.de

e-mail des Vereins: foerderverein.info@gmail.com

Bitte geben Sie diesen Rundbrief an Interessenten weiter. Wenn Sie jemanden kennen, der diese Infos bekommen möchte, teilen Sie mir bitte die mailadresse mit.